

sehen. Dieser wurde daher für einen Gott erklärt; es wurden ihm Tempel und Feste geweiht und ein besonderes Priester-Collegium eingesetzt, an dessen Spitze Tiberius stand. —

—23. Tiberius.

Tiberius war sechsundfünfzig Jahre alt, als er seinem Stiefvater Augustus in der Herrschaft über das römische Reich folgte. Schon als Knabe hatte er einen so finsternen, gefühllosen und grausamen Sinn gezeigt, daß einer seiner Lehrer ihn einen mit Blut durchkneteten Thonklumpen genannt hatte. Mit dieser wilden Sinnesart verband er eine seltene Verstellung und Heuchelei, so daß er selbst seine nächsten Umgebungen über seinen wahren Charakter zu täuschen wußte. Auch als Kaiser verbarg er, so lange sein Neffe Germanicus lebte, seine Neigungen, weil er durch diesen trefflichen Jüngling, der die Liebe des ganzen römischen Volkes besaß, verdrängt zu werden fürchtete. Einige Jahre nachher starb Germanicus, wahrscheinlich an Gift, das ihm auf Tiberius' Anstiften gereicht worden war, und nun trat der wilde, menschenfeindliche Sinn des Kaisers ungeschweht hervor. Jeder, der nur ein tadelndes Wort über ihn oder seine Regierung äußerte, wurde des Verbrechens der beleidigten Majestät angeklagt und mit dem Tode und der Einziehung seines Vermögens bestraft. Die Angeber wurden mit Reichthümern und Ehrenstellen belohnt, und ihre Zahl vermehrte sich daher in der Weise, daß man sich auch nicht mehr mit den vertrautesten Freunden zu unterhalten wagte, weil man nicht wußte, ob sich nicht unter ihnen Verräther befanden, die irgend ein unbesonnenes Wort zu einer Anklage benutzen konnten. Tiberius wandte diese Anklagen auf Majestätsbeleidigung auch dazu an, um einflußreiche Männer, die er fürchtete, zu beseitigen oder das Vermögen reicher Familien an sich zu